



Jahresbericht 2011

Das Jahr war geprägt von der anhaltenden Dürre in grossen Teilen Kenias und der spürbaren Teuerung. Die Armen im Slum waren besonders betroffen von den Preiserhöhungen der Lebensmittel aber auch der Erhöhung der Mieten für ihre Hütten. Im Gegenzug verbesserten sich die ungenügenden Einkommen der TagelöhnerInnen nicht, und viele Mütter mit kleinen Geschäften bekundeten Mühe, über die Runden zu kommen.

Aus diesem Grunde beschlossen wir bei unserem Aufenthalt im August neu eine **Nothilfestelle** zu eröffnen. Diese soll als Überbrückungshilfe für Notlagen bei Hunger, Krankheit und Schicksalsschlägen dienen.

Jackline hat im Sommer ihre Arbeit als Lehrerin an der Makinaschule beendet, da sie sich angegriffen fühlte und ihre Initiativen nicht umsetzen konnte, was sie zunehmend demotivierte. Wir bedauerten es, da sie eine gute Lehrerin war. Wir wollten sie, unsere wichtigste Stütze vor Ort, auf keinen Fall verlieren und haben sie ab September als Mitarbeiterin und Vertreterin von CHaCHaCHi angestellt. Jackline nahm sich allen Aufgaben mit viel Engagement an und entwarf Antragsformulare für die Nothilfe und umfangreichere für ein allfälliges Sponsorship zuhanden der SchulabgängerInnen. Sie prüfte die Anträge, indem sie die Betroffenen in ihren Hütten besuchte und z.T. persönlich ins Spital begleitete. Zusammen mit den Klassenlehrkräften der Makinaschule nahm sie sich der Gesuche für Schulgeldunterstützung an und half dort, wo es dringend nötig war. Sie wurde zur Anlaufstelle aller Gymnasiasten und Lehrlinge bei allfälligen Problemen. Sie sammelte Zeugnisse und Berichte ein und prüfte, was die Jugendlichen dringend brauchten. So kaufte sie benötigte Lehrbücher und persönliche Dinge wie Zahnpasta, Schuhwischse und Seife ein und verteilte sie den Jugendlichen im Dezember für das neue Schuljahr.

Die **Makina Primarschule** unterstützten wir wie bisher mit den fehlenden Schulgeldeinnahmen, so dass die Lehrerlöhne bezahlt und alle Notwendigkeiten eingekauft werden konnten. Da die erdigen Schulzimmerböden in der Trockenzeit sehr staubig sind und viele Schulkinder Probleme mit den Augen oder der Atmung bekunden, bezahlten wir die Zementierung der Unterstufen-Zimmerböden. Wir unterstützten auch die Schulreise der oberen Klassen in den grossen Tierpark von Nairobi. Wir bezahlten wie immer die Mittagessen während des Ferienunterrichts. Dank guter Leistungen erhielt die Schule Lernbücher vom Erziehungsministerium und von einer grossen englischen Hilfsorganisation, so dass wir in diesem wichtigen Bereich entlastet wurden. Wir unterstützten – wie schon in früheren Jahren – eine Lehrerin in ihrer berufsbegleitenden Ausbildung zur Unterstufenlehrerin. (Viele Lehrkräfte verfügen nur über einen High School Abschluss. Wir ermuntern sie zu einer Primarlehrausbildung, indem wir ihnen ein zinsfreies Darlehen für die Ausbildungskosten anbieten, das sie zu etwa zwei Dritteln zurückzahlen müssen.)

Im 2011 **sponserten wir 56 Jugendliche für eine Ausbildung.**

Seit Beginn im 2008 /2009 sind die ersten fertig mit ihrer Ausbildung: Angellah schloss ihre dreijährige College Ausbildung mit sehr guten Resultaten ab und sucht nun eine Stelle. Weiter schlossen in diesem Jahr drei Schneiderinnen und zwei Köchinnen ihre zweijährige Ausbildung ab. Zwei selbständige Schneiderinnen erhielten von uns ein Darlehen für eine Nähmaschine, das sie zum Teil zurückzahlen müssen. Brighton, ein ehemaliger Makinaschüler, ist nun gelernter Zimmermann und erhielt ein Darlehen für Werkzeuge. Zwei Gymnasiasten schlossen die High School ab und warten nun auf ihre Resultate im nationalen Examen (K.C.S.E. = Kenian Certificate of Secondary Examination).

Dem **Behindertenheim „Tania Integrated Rehabilitation Center“** halfen wir wieder mit monatlichen Beträgen an die laufenden Kosten und bezahlten die Erstellung einer Plattform für den Wassertank. 5 von ihren SchulabgängerInnen profitieren zudem von unserem Sponsorship für weiterführende Schulen.

Jackline hat die **Mikrokredit-Müttergruppe** gut organisiert. Sie nennt sich „CHaCHaCHi Women Foundation“ und liess sich registrieren. Ihre Verfassung ist klar und die Verhaltensregeln streng. Je nach Art des Geschäfts ist für einige die teuerungsbedingte Mittellosigkeit der Slumbewohner mehr oder weniger stark spürbar.

Ich war dreimal vor Ort, Fabienne Dumoulin, Nicolas Miescher und seine Frau Carola so wie Esther Bähler je einmal mit mir zusammen. Wir sind immer wieder beeindruckt vom Lebensmut und der Leidenschaft vieler KenianerInnen. Ihre Bedürftigkeit und Dankbarkeit motiviert uns, sich für sie einzusetzen.

Wir danken allen unseren GönnerInnen und Mitgliedern für die grosszügige Unterstützung!

Heiligenschwendi, im Februar 2012

Heidi Brenner, Präsidentin